

Der Engel der Kulturen rollt und eint

Nordweststadt Nach 134 Städten regt ein Kunstwerk für mehr Miteinander auch im Frankfurter Stadtteil an

Eine kugelrunde Stahlskulptur hat gestern für Aufsehen in der Nordweststadt gesorgt. Mit einem Durchmesser von anderthalb Meter, Schülern, Pfarrern, Rabbiner und Imam hinterlässt sie Engel, die bleiben.

VON SABINE SCHRAMEK

Zwischen McDonalds und dem Bürgerhaus steht auf dem kugelrunden Walter-Möller-Platz ein Stahlkreis mit je einem halben Kreuz, einem halben Stern und einem halben Halbmond. Dreieck, Viereck und Kreis. Wer durchguckt, sieht einen Engel. „Der war einfach da. Aus purem Zufall, als wir an der Skulptur gebaut haben“, sagt Gregor Merten, der mit seiner Partnerin Carmen Dietrich an einem Kunstwerk zum Thema „Dialog“ gearbeitet hat. Seit 2006 rollt das interreligiöse Kunstwerk durch Europa. „Der Ring außen ist der Erdkreis, der für alle da ist. Dazwischen auf Abstand die drei Grundreligionen – Judentum, Islam und Christentum. Alle sind unterschiedlich und tragen dennoch eine gemeinsame Verantwortung. Ebenso, wie jeder Mensch“, so Merten.

Pfarrer Ulrich Schaffert von der evangelischen Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde Frankfurt ist „zufällig auf das Kunstprojekt gestoßen“. Er suchte nach interkulturellen Ideen für die Weihnachtsfeier. „Dann sah ich den Engel und dachte, das ist ein toller Impuls für den ganzen Stadtteil.“ Gemeinsam mit Quartiersmanagerin Janina Korb, der As-Salam-Moscheegemeinde und der jüdischen Gemeinde wurde der „Engel der Kulturen“ in die Nordweststadt geholt. Die Schüler der achten Klassen der Ernst-Reuter-Schule II haben sich mit ihrer Leh-

rerin Martina Pavic intensiv mit dem Thema Religionen beschäftigt und wurden dafür mit dem Engel der Kulturen zertifiziert. „Wir haben in Gruppen gearbeitet“, erzählt Niclas (15). „Da kamen auch Fachleute, die uns über Judentum und Islam erzählt haben. Das war total spannend“, findet George (14). „Wir haben über die Bibel, den Koran und die Thora gelernt, und wie jeder betet“, so Cedric (14). Die drei sind mit ihren Skateboards und Schulfreunden bei der Wanderung mit dabei. Alle drei sind Christen, jeder hat eine andere Meinung. George findet den Islam „besonders spannend“, Niklas das Judentum und Cedric findet „alle drei großen Religionen total interessant“.

Der Engel rollt zur Ernst-Reuter-Schule, zum Martin-Luther-King-Park, zur katholischen St.-Matthias-Gemeinde, zur As-Salam-Moschee und zur evangelischen Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde. Überall dort wird die Skulptur auf den Boden gelegt und von Erwachsenen und Kindern mit Sand gefüllt. Mit Magneten ziehen sie das Stahl hoch und es bleibt ein Engel aus Sand. „Bis der Wind ihn wegträgt“, so die Künstler aus Burscheid bei Köln.

Seit 2008 ist die Skulptur bereits durch 134 Städte gerollt. Zur Förderung der interkulturellen Begegnung, gegen Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus, Rechtsextremismus und Fundamentalismus.

Nicht nur Schaffert sieht die Verbindung aller positiv, auch Rabbiner Julian-Chaim Soussan der jüdischen Gemeinde Frankfurt findet klare Worte: „Wir alle können, wollen und müssen den Frieden auf der Welt vorleben. Zeigen, dass es machbar ist. Nicht hierarchisch, sondern von allen für alle. Alle



Eine kugelrunde Stahlskulptur hat gestern für Aufsehen in der Nordweststadt gesorgt. Mit einem Durchmesser von anderthalb Meter, Schülern, Pfarrern, Rabbiner und Imam, die sie begleiten, hinterlässt sie Engel, die bleiben. Foto: Bernd Kammerer

Menschen sind unterschiedlich und auch ihre Religionen. Dennoch sind wir alle miteinander verbunden. Das ist schön. Ebenso schön ist, dass das Kunstwerk rollt und wir alle mitgehen. Miteinander und voller Respekt. Egal, ob religiös oder ohne Glauben. Egal aus welcher Religion. Wir alle bewegen

uns für den Frieden miteinander.“ Imam Abdelaziz Baouch sagt. „Solche Aktionen sind sehr wichtig. Sie zeigen, dass Muslime, Juden und Christen harmonisch zusammenleben können. In diesen Zeiten brauchen wir noch viele solcher Aktionen.“

Dass die Skulptur einen Engel

beinhaltet, sei ein „gutes Zeichen“, so Schaffert. „Engel sprechen jeden an. Positiv und ohne Hass und Hetze. Sie symbolisieren wohl für jeden ein friedliches Verhältnis zu und untereinander. Wenn es Terroranschläge gibt, Synagogen attackiert werden, Moscheen angegriffen und Anschläge auf Kirchen aus-

geübt werden; wenn Christen als „Gutmenschen“ beschimpft, jüdische Einrichtungen bedroht und Hass gegen den Islam ausgedrückt werden, darf die Menschheit nicht schweigen. Sie muss sich dem über alle Grenzen hinweg entgegenstellen.“ Der Engel der Kulturen sei ein Teil davon.